

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

17. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

Halle'sches Tageblatt.

Seignepreis 50 Pf. monatlich frei ins Haus.
Mit Beilage der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich 10 Pf. mehr.
Durch die Post: Ausgabe A (mit dem „Saalkreis“) 1.10, Ausgabe B (mit dem „Saalkreis“) 1.20.
Anzeigenpreis 20 Pf. pro Zeile, außerdem 10 Pf. pro Zeile, außerdem 10 Pf. pro Zeile.
Haupt-Expedition:
Georg Meißner 16 (Eingang: Dreifürststr.).
Eröffnet täglich außer Sonntagen nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

Halle'sche Neueste Nachrichten.

Bei der Redaktion benachrichtigen.
3 S.: Zwei Exemplare (König, Zimmer, Reußhaus) zu
Zweck der Halle'schen Familienblätter.
König, Zimmer, Reußhaus.
Redaktion: Dr. Meißner 16 (Eingang: Dreifürststr., Ecke D
Dreifürststr. 4-5 Uhr nachmittags.
Für Abgabe unentgeltlicher Exemplare keine Verantwortlichkeit.
Druck und Verlag von H. Rastbach in Halle a. S.
— Preis pro Jahr 20 Pf. —

Einladung zum Bezug des „General-Anzeiger“.

Ganz Halle liest den General-Anzeiger.

Durchschnittlich in jedem Hause 3 Abonnenten!

Zum bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns hierdurch, zum Abonnement auf den „General-Anzeiger“ ganz ergeben einzuladen. Der „General-Anzeiger“ ist eine absolut unparteiische Zeitung. In populär geschriebenen Leitartikeln orientiert der „General-Anzeiger“ seine Leser über alle wichtigen politischen Vorkommnisse und Tagesfragen und gibt in einer fülle farsagefähiger Nachrichten eine übersichtliche Anschauung der allgemeinen politischen Lage. Ein umfangreicher Korrespondenzdienst und gute Informationen ermöglichen es, die Leser des „General-Anzeiger“ auf schnellste über alle Ereignisse von allgemeinem Interesse auf dem Laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „General-Anzeiger“ auf die Berichterstattung über alle Vorgänge in Halle und Umgebung und ist der „General-Anzeiger“ zweifellos das bekannteste Blatt in allen kommunalen Angelegenheiten der Stadt Halle. In ausführlicher Weise berichtet der „General-Anzeiger“ ferner über Theater und Musik, Gerichtsverhandlungen, Vereinsangelegenheiten und alle sonstigen bemerkenswerten Ereignisse. Der „General-Anzeiger“ ist zugleich **ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats**. Sämtliche Befehle und Anordnungen des Magistrats erscheinen offiziell nur in dem „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“. Mitteilungen über aktuelle Ereignisse werden auch fernerhin im „General-Anzeiger“ erscheinen.
Mit seinen beiden wöchentlichen Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Bauernfreund“ folgt der „General-Anzeiger“

monatlich nur 50 Pfennige frei ins Haus;

mit Zustellung der „Halle'schen Humoristischen Blätter“ monatlich 10 Pf. mehr.

Mit der Erneuerung nachbenannter Romane glauben wir für unser Genossen wieder eine glückliche Wahl getroffen zu haben. Es gelangen im nächsten Quartal zum Abdruck:

Das gnädige Fräulein Tiefe Schatten

Roman von W. v. Reiten.

Original-Roman von J. Nemo.

Der Inhalt beider Romane ist so packend und fesselnd, daß unsere verehrten Lesern von Fortsetzung zu Fortsetzung in großer Spannung erhalten bleiben.

Infolge der weitaus größten Abonnentenzahl aller in Halle a. S. erscheinenden Zeitungen ist der

General-Anzeiger das erfolgreichste Infertionsorgan!

Bestellungen auf den „General-Anzeiger“ werden von der Haupt-Expedition, gr. Ulrichstraße 16, Eingang Dreifürststraße, sowie von Ämtlichen Filialen und Lesern immer jederzeit entgegengenommen. Nach sämtliche Postanhalten des deutschen Reiches, sowie alle Landbriefträger nehmen Bestellungen auf den „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ entgegen und zwar auf: Ausgabe A. (ohne „Humoristische Blätter“) zum Preise von **Mk. 1,80**, auf: Ausgabe B. (mit den „Humoristischen Blättern“) zum Preise von **Mk. 2,10** vierteljährlich außer Beleggeld.

Die schwarze Dame.

Roman von Hans Waldenbüchel.

(Fortsetzung) (Schlußwort vorbehalten.)

„Ich habe ja das Vergnügen, Ihnen morgen um diese Stunde hier wieder zu begegnen?“
„Mit Freuden! Ich erwarte Sie!“ Leo drückte ihm die Hand und eilte hinaus.
„Wenke nahm seinen Platz wieder ein, legte die Hände im Schoß zusammen und sagte fort, die Damen umeinander zu drehen.“
„Da hätten wir den Püpel des Geheimnisses!“ sprach er zufrieden vor sich hin. „Denes alte Weib habe ich selbst als Pöbeln verdächtigt, aus dem kleinen und unbedeutend im Grunde liegenden Hause habe ich das dort geborgene Diebstahls ausgerufen; die Jüngere aber, die ich jetzt auch an ihrer Sprache wieder erkenne, mit der sie sich damals herauszulassen suchte und erklärte, sie sei eben erst aus England gekommen und habe ein vorläufiges Obdach bei der Frau gefunden, die Jüngere wußte ich nicht zu fassen, sie entwickelte mir. Man wollte später noch des Abends wiederholt ein mattes Licht in dem verlassenen Hause gesehen haben, aber die Nachforschungen führten zu keinem Resultat. War nun dieser Wiedentein vor oder nach der amtlich vollzogenen Ausräumung des Hauses in denselben? Man hatte nicht mehr acht genug auf daselbe, als es polizeilich geschloffen worden; es müssen noch andere Schlüssel zu demselben vorhanden gewesen sein. Sie hat mich heute nicht wieder erkannt; sie soll dem Trunke ergeben sein, und der schwächste des Gedächtnisses.“
„Wenke versank in Nachdenken, aber das Spiel seiner Gesichtsmuskeln verriet, daß es ein ihn befriedigendes war. Dann dachte er an Dagobert und was aus diesem geworden sei.“
„Es ist himmelsdreckig, ein so schönes Weib! Ein Meisterwerk der Schöpfung! Aber wie ich's auch zu ihren Gunsten hin und her zu wenden suche, das eine bleibt undenkbar: daß sie nicht wenigstens agnen sollte, wenn sie in dieser schlechten

Person um sich hat! Möchte Dagobert nur auch seinerseits so viel tun, daß er hochste zu erlangen suchte; aber ein blühender Mensch wie er, gebildet durch ihre Schönheit! . . . Ich muß ihm Zeit lassen und Wiedentein zu beschäftigen suchen. Vorläufig will ich sehen, ob er zurückkehrt. Diesen Wiedentein lasse ich morgen heute ist er mir entfallen; es ist auch besser, nichts zu überlesen! Nur dieser Irlanderin muß ich mich noch versichern, ohne daß ihre Herrin ahnt, wohin sie gekommen ist; sie könnte mir sonst auch hier noch einmal entweichen!“

20. Kapitel.

Auch Wenke wollte sich erheben, um das Kaffeehaus zu verlassen und sich nach seinen Freunde umzufragen, als ein Unbekannter sich ihm näherte, der nach Wiedentein eingetreten war und in einer anderen Ecke, dem unruhigen Gläubiger gegenüber, Platz genommen hatte. Hinter einem Zeitungsblatte verdeckt, hatte er Leo beobachtet und, sich vorwiegend, wohl vergänglich zu hören geschaut, was derlei sprach.
„Wenke schaute befremdet zu ihm auf. Er sah einen schon bejahrten Mann mit vom weichen Haar gemischtem schwachen Bart, runzligem Gesicht, in anständiger Kleidung vor sich.“
„Sie verzeihen“, redete dieser ihn an. „Ich erspare mir eine Vorstellung, erlaube mir aber, Sie mit einer Frage zu beschäftigen.“
„Ich stehe zu Diensten!“ Wenke deutete auf den Stuhl, den Leo verlassen. „Meine Zeit ist aber kurz.“
„Ich will sie nicht lange mißbrauchen“, logte der Unbekannte mit verbindlichem Lächeln, sich ihm gegenüber niederlassend. „Seit gestern erit in Wien, folgte ich heute dem Herrn, mit dem Sie sprachen; er ist es, um desinteressiert ich Ihnen lästig falle.“
„Also kein Gläubiger Wiedenteins?“ dachte Wenke für sich.
„Dürfte ich von Ihnen erfahren, wer dieser Herr ist? Sie würden mich sehr verpflichten.“
In Wenke horchte der Kriminalist auf; er warf einen prüfenden Blick auf den Unbekannten.

Neueste Ereignisse.

Bei der Schlacht von Kiel nach Ederstedt am Dienstag passierte die Nacht „Meteor“ mit dem Kaiser an Bord das Ziel um 2 Uhr 28 Min.; die Nacht „Hamburg“ nach sechs Minuten vorher passierte.

Im Herbst soll eine Zusammenkunft der Finanzminister der Einzelstaaten in Berlin stattfinden, um zur Reichsreform eine Stellung zu nehmen.

Infolge der Unruhen im russisch-polnischen Grenzgebiet ordneten die preussischen Behörden Maßnahmen zur Besetzung der Grenze an. Die Zahl der aus Rußland nach Oberhessen vertriebenen Flüchtlinge nimmt täglich zu.

Am Dienstag nachmittag hat der deutsche Botschafter Fürst Rasbom dem Vizepräsidenten Blavier die deutsche Antwortnote in Sachen des maroccanischen Konflikts überreicht. Der Empfang dauerte über eine Stunde.

Präsident Koelbe empfing die deutsche Kulturräte, die sich an dem Turnfest in Indianapolis beteiligte. Bei dem Weltturnen erzielten unsere Landleute acht Preise, darunter fünf erste.

Zu viel Sammlungen.

Halle, 28. Juni.

Der Plan des Fürsten Hensel von Donnerstags, durch die Großbanken einen Jubiläumsfonds zur Unterstützung von Offiziersfamilien aufzubringen, hat in konservativen Kreisen umherkommen. Die „Kreuzzeitung“ befragt diesen Grund, indem sie schreibt: „Königlich sei der Plan ein für allemal aufgegeben; denn für den Offiziersstand müsse in dem Gedanken, daß ein Teil seiner Mitglieder auf die Wohlthätigkeit unserer Hofmann angewiesen sein soll, eine starke Demütigung liegen. Sehr richtig. Es legt nur in Erinnerung, daß eine derauf verlebende Wirkung nicht von anderer Seite in Betracht gezogen worden ist. Dann konnte auch nicht in die fatale Lage geraten, sich von den zu Spenden Ausersehen eine mehr oder minder schroffe Ablehnung zu genießen. Uebrigens soll der Plan keineswegs gelassen sein.“

Der Sammelmeister hängt an, in Berlin zu einer Plage zu werden. Wir hören sehr begütete und sehr genaue Leute, denen es nicht darauf ankommt, große Summen für wirklich große Zwecke hinzugeben, liebste Klage darüber führen, daß der Appell an das Postenonname nachgerade zu einem gewöhnlichsmäßigen werde. Es lasse sich kaum noch registrieren, was alles von der „bekanntem edlen Opfernwilligkeit“ beantragt werde. Eine Kollekte jage die andere, ein Wirtelgebe dem andern die Tüchlein in die Hand. Und jeder behauptet, „hier“ dürfe sich der Wohlthätige nicht ausblenden. Eine Abweilung, in höchster Form, loger mit umständlicher Begründung, werde fast wie eine persönliche Kränkung von dem Einkommen aufgehört. Man gebe schließlich, um den brüchlichen Beuch loszuwerden, doch mit einer gewissen bitteren Empfindung, daß der Beitrag gegen Wunsch und Willen, gegen die Lieberzeugung geleistet wird. Das alle Mittel, sich verlegen zu lassen, sei das unwillkürlich und gefährlichste.

Es würde wohl nutzlos sein, daraus ein Geheimnis zu machen. Denn die ganze Stadt kennt ihn, den Herrn von Wiedentein nämlich, einen früheren Offizier, hat in früheren Jahren . . .
„So . . . Wiedentein also.“ Kapo lächelte mark, der alte heimatische umherwandernde Mann, aber in so ganz anderer Kleidung und Haltung als vor drei Jahren.
Er schaute nachdenkend vor sich hin, dann fragend wieder auf Wenke, als wüßte er nicht, wieviel er diesen noch befragt dürfe.

„Wiedentein!“ wiederholte er, vor sich blickend. „Aber Wenke's Name schien ihm so gefällig, er wüßte ja nicht, wie bereitwillig derlei sich über Wiedentein unterzieht.“
„Dürfte ich um nähere Mitteilung über den Herrn ersuchen, falls Sie seine Verhältnisse . . .“

„D, die sind leider sehr bekannt! Soeben verließ er dies Lokal mit einem seiner Gläubiger, die ihm stark zusehen. Der arme Freund ist arg ver schuldet! Es ist keine Ironie, davon zu sprechen!“

„So . . . hm . . .“ Der Alte legte die zitternden Hände im Schoß ineinander. „Sie wissen nicht zufällig, ob er immer in Wien gewesen, d. h. ich wollte mir die Frage erlauben, ob er vielleicht vor drei Jahren etwa in Berlin gewesen ist.“
„Wenke lächelte, er mußte die Augenlider zusammen und schaute forschend den Fremden an. Die Frage paßte in seine Zwecke.“

„Soviel ich weiß . . . ich glaube . . . ja!“
„Wenke wollte vorichtig sein, obgleich ihm das Herz vor Erwartung klopfte. „Haben Sie ihn dort gesehen? . . . Wird er etwa da auch Schuldner gemacht haben? Er besitzt ein großes Talent dazu.“

„Wenke schüttelte den Kopf.“
„Es ist mir allerdings so, als habe ich ihn damals in einem Hotel gesehen. Freilich kann ich mich täuschen.“

Nichts war für Wenke begründlicher, als daß Wiedentein auf der Verzeihungsbene, von der er erzählt, in einem Hotel abgefragt war.
„Ich erinnere mich jenes Zeitpunktes um so deutlicher, als



Geschäftshaus

Meine
Schaufenster
bitte
zu beachten.

J. Lewin

Meine
Schaufenster
bitte
zu beachten.

Halle a. S.

Donnerstag den 29. Juni beginnt der diesjährige grosse

Marktplatz 2 u. 3.

Inventur-Ausverkauf.

Der beschränkte Raum gestattet nur einen geringen Bruchteil von den überaus günstigen Sonderangeboten anzuführen.

Grosse Posten in Wasch-Kleiderstoffen, bestehend aus:

Mousseline (Imitat) in modernen Dessins auf hellen und dunkl. Grund- tönen, solide Qualitäten, Meter 22 u. 27 Pf.	Zephyr , leinenartiges Gewebe, sehr solider Waschtstoff in reicher Muster- Meter 35 u. 20 Pf.
Mousseline reine Wolle, in besonders reicher Musterauswahl, vorzügliche Qualitäten, Meter 58 u. 65 Pf.	Organdy , hübsche, klare Gewebe für Blusen und Kostüme in aparten Meter 45 u. 28 Pf.
Etamines und Volles für Blusen u. Kostüme in geschmackvollen Dessins Meter 25 u. 10 Pf.	Weiss Mull und Batiste , nur solide Qualitäten in besonders reicher Meter 40 u. 25 Pf.

hocheleganter Fantasie-Waschstoffe teilweise für den dritten Teil des Wertes zum Verkauf.

Grosse Posten in wollenen Kleiderstoffen, bestehend aus:

Reinwollene Beiges , solide Qualitäten in grossem Farbensortiment Meter 60 Pf.	Fantasiestoffe in Karos, Noppen, Streifen etc., gute Qualitäten, Meter 65 u. 50 Pf.
Cheviot-Beiges , reine Wolle, prima Qualitäten in vielen Farben, Meter 75 Pf.	Fantasiestoffe , aparte Neuheiten, nur gediegene Qualitäten, Meter M. 1.20 u. 75 Pf.
Taffet-Beiges , reine Wolle, extra prima Qualitäten, Meter 90 Pf.	Blusenstoffe , hochfeine wollene Qualitäten in vornehmen Dessins, Meter M. 1.00 u. 75 Pf.
Reinwollene Flammés in grossem Farben-Sortiment, Meter 60 Pf.	Blusenstoffe (Woll-Imitat.), neue Streifen, Karos etc., in vorzüg- lichen Qualitäten, Meter 45, 35 u. 26 Pf.

Ein grosser Posten
crème und elfenbein Ballstoffe Meter **45** Fig.
in modernen Fantasie-mustern.

Ein grosser Posten
bedruckte Cheviots Meter **40** Fig.
gediegene Qualitäten für Haus- und Strassenkleider.

Grosse Posten in Seidenstoffen

Reinseid. Marvelloux Mtr. M. 1.- u. 55 Pf.	Seiden-Pongés Mtr. 30 Pf.	Reinseid. Armures Mtr. M. 1.15	Fantasi-Seiden Mtr. 75 Pf. M. 1.25
Reinseid. Taffete Mtr. 78 Pf.	Reinseid. Libertys Mtr. 90 Pf.	Reinseid. Surahs Mtr. M. 1.15	Reinseid. Damasses Mtr. M. 1.25 u. 1.75

Ein grosser Posten
Damen-, Herren- und Kinder-
Wäsche,
nur erstklassige Qualitäten, bestehend aus feineren Damen-Tag- und Nacht-Hemden
mit Madeira-Stickereien und Durchbrucharbeiten, eleganten Piqué-Jacken und Röcken, feinen
Beinkleidern und besseren Genres in Herren- und Kinder-Wäsche
zu enorm billigen Preisen.

Ein grosser Posten
englische Tüll-
Gardinen,
nur bestbewährte, vorzügliche Qualitäten in Blumen- und Still-Mustern,
Meter 32 Pf. | **Meter 45 Pf.** | **Meter 58 Pf.**
statt 65 Pf. | statt 88 Pf. | statt 1,10 M.

Ein grosser Posten Schürzen,

bestehend aus: nur Prima Haus- u. Wirtschafts-Schürzen, eleg. Tüdel-Schürzen, feinen seidenen Damen-Schürzen u. weissen u. bunten Kinder-Schürzen jeglicher Art
zu überraschend niedrigen Preisen.

Grosse Posten extra prima reinleinenen Damast-Gedecke, Kaffee-Gedecke, Tischtücher, Servietten, Drell- und
Jacquard-Handtücher und **Bettwische** jeglicher Art,
nur solide, bewährte Qualitäten aus den renommiertesten Weberien sind **zu besonders billigen Inventur-Preisen**
zum Verkauf gestellt.

Grosse Posten in Damen- und Kinder-Konfektion.

Etamine-Blusen , geschmackvolle Dessins, 68 Pf.	Schwarze Damen-Jacketts aus prima Stoffen M. 2.²⁵
Damen-Waschblusen , aparte Streifen etc. 95 Pf.	Schwarze Plissé-Jacketts , letzte Neuheiten M. 4.⁵⁰
Weisse Batist-Damenblusen M. 1.⁷⁵	Staub-Paletots , ^{3/4} lang, letzte Neuheiten M. 4.⁵⁰
Seidene Damen-Blusen von M. 1.⁷⁵	Damen-Spitzenkragen , lange Façons, elegante Verarbeitung M. 6.⁵⁰
Reinwollene Mousseline-Blusen , gefüttert M. 3.⁵⁰	Einzelne Modelle in hocheleganter Ausführung zu billigsten Inventurpreisen.
Damen-Kostüme in chicser Verarbeitung von M. 3.^{an}	Knaben-Wasch-Blusen 45 Pf.
Damen-Kostüm-Röcke in vielseitiger Auswahl von M. 1.^{an}	Mädchen-Wasch-Kleider 40 Pf.

Grosse Posten in Damenputz und Weisswaren.

Garnierte Damen-Hüte , moderne, chicse Façons, 75, 50 u. 35 Pf.	Seidene Kinder-Schärpen in allen Farben 90 Pf. bis 38 Pf.
Garnierte Damen-Hüte , geschmackvolle Garnituren, Mk. 4.- bis 90 Pf.	Elegante Damen-Kragen aus Batist und Seide, Neuheiten, M. 2.25 bis 50 Pf.
Original-Modell-Hüte , hochaparte Genres, Mk. 20.- bis Mk. 7.⁵⁰	Spachtel-Spitzen und Einsätze in verschiedenen Breiten 30, 20, 10 und 5 Pf.
Herren-Stroh-Hüte , elegante Façons, Binsen-Hüte etc. 75 Pf.	Herren-Krawatten und Schlipse , moderne Façons, Seide, 50, 25 und 10 Pf.
Knaben-Stroh-Hüte in neuen Formen 28 Pf.	Herren-Rosenträger , nur bestbewährte Prima-Qualitäten, 55, 45 und 33 Pf.
Knaben- u. Mädchen-Mützen 50 Pf. bis 15 Pf.	
Damen-Sonnen-Schirme , moderne Dessins, 75 Pf.	
Damen-Sonnen-Schirme , elegante Genres, Mk. 2.- bis Mk. 1.²⁵	
Damen-Leder-Gürtel , weiss u. farbig, nur bessere Genres, Mk. 1.25 bis 25 Pf.	
Damen-Lavalliers , reine Seide, breite, moderne Genres, 65 Pf. bis 30 Pf.	
Plissierte Damen-Krawatten 75 Pf. bis 5 Pf.	

Grosse Posten in:
eleganten Ball-Echarpes, Kopfschwabs, Ball-Kragen,
Ballblumen-Garnituren, Fächern, Schleiern, Seiden-
band, Fantasies, Straussfedern, Boas, Pompa-
dours, Handschuhen, Regenschirmen, seidenen
Gazen und Ballstoffen, halbfertigen Roben und
Weisswaren jeglicher Art
zu enorm billigen Inventur-Preisen.